

30.01.1921 So.

1. "Wahre Geschichte" (mit) Doppelläufige Moral

Abreißkalender.

Eine Dame meiner Bekanntschaft erzählte folgende
alberliebste „wahre Geschichte“.

Ihr Sohn Georg hatte zu seinem zwölften Geburts-
tag eine Flobertflinte bekommen.

Um zu zeigen, daß er sie sich nicht aus purer
westlicher Triviolität gewünscht hatte, wollte er sich

damit in der Wirtschaft nützlich machen und die
Spahen abschließen, die im Garten alle Rirschen
tragen.

Als er gerade anlegte, kam seine Großmutter und
sagte: „Über Georg, wer wird so grausam sein und
das arme Vögelchen toteschießen! Es hat vielleicht
Junge, die dann elend zugrunde gehen müssen!“

Georg setzte den Hahn in Ruh und wartete, bis die
Großmutter nicht mehr da war.

Einige Tage später traf er sie im Garten, wie sie
auf den Salatbeeten die Schnecken einsammelte.

„Über Onama!“ sagte er, „wer wird so grausam
sein, das arme Schnecken zu töten! Es hat vielleicht
Junge, die dann elend zugrunde gehen müssen!“

Mark Twain betitelt eine seiner Humoresken, eine
Parodie auf die damals grassierenden Sherlock-
holmesromanen „A double-barrelled detective story“
— eine doppelläufige Detektivgeschichte.

Obige Geschichte ist mehr als doppelläufig. In-
betracht der Moral, die jeder Geschichte innewohnen
muß, ist sie wenigstens ein Revolver, ein Browning,
ein Winchester. Sie gehört zu den Geschichten, aus
denen man Moral so endlos herausziehen kann, wie
ein Zauberfünfler Papierserpentin aus einem
Hut.

Der Fabeldichter La Fontaine, dem die Moral-
coda so unendlich melodisch und selbstverständlich aus
der Feder floß, hätte der obigen Spahen- und
Schnecken Geschichte ganz sicher eine andere Moral
abgewonnen wie Gleim/Jung/Stilling eine andere,
wie Trostl/Napoleon eine andere, wie Koch/

Über die Zusammenhang daraus hätten sie alle
gezogen, denn, wie gesagt, sie strotzt von Fabelmoral
und man kann dabei nicht anders, als den Finger
an die Nase legen und Weisheit von sich geben.

Nur Georg und seine Großmutter hätten wahr-
scheinlich gesagt, sie dächten sich dabei weiter nichts,
als daß es nicht gut ist, wenn die Spahen unsere
Rirschen und die Schnecken unsern Salat fressen.

Womit sie, ohne daran zu denken, unsere Stellung
zur Schöpfung in ihren Tiefen gekennzeichnet und
ein Welträtsel gelöst hätten.

Dimark 30. 1. 1921